

samstags um in der Auferstehungskirche Überlingen

Musikalische Vesper

Oculi

Samstag, 6. März 2021, 18.00 Uhr

Mitglieder des Heinrich-Schütz-Vocalensembles

Sibille Klepper und Christiane Kegelmann-Brook, Violinen

Matthew Brook, Violoncello; Thomas Rink, Orgel/Leitung - Pfarrer Kai P. Tilgner

Eingang

Choral (Psalm 116, Johann Crüger) und Eingangsversikel (Chor)

Psalm

Bernhard Henking: Ein feste Burg ist unser Gott (Chor)

Psalm 34. 16-23 (Lesung)

Klaus Meglitsch/Thomas Rink: Der Herr ist mein getreuer Hirt (Chor)

Lesung & Auslegung

Evangelium Lukas 9. 57-62 und Responsorium (Chor)

Johann Sebastian Bach: Jesu geh voran (EG 391, Chor)

Lobgesang:

Dietrich Buxtehude, Choralkantate: Jesu meine Freude

Gebet (alle erheben sich)

Tagesgebet, Kyrie + Abendgebet (Chor, VIII Psalmton)

Vaterunser (Chor, M: Frankfurt, Main 1567, S: Michael Praetorius)

Abendlied

Dietrich Buxtehude, Kantate: Befehl dem Engel, dass er komm (Chor)

Beschluss und Segen

Benedicamus und Segen (Chor)

Ausgang

Melchior Franck: Da pacem domine (Chor)

Eintritt frei! Wir erbitten Spenden zur Deckung der Kosten
Herzlichen Dank!

Lesungen

Psalm 34, 16–23

Die Augen des HERRN merken auf die Gerechten *
und seine Ohren auf ihr Schreien.
Das Antlitz des HERRN steht wider alle, die Böses tun, *
dass er ihren Namen ausrotte von der Erde.
Wenn die Gerechten schreien, so hört der HERR *
und errettet sie aus all ihrer Not.
Der HERR ist nahe denen, die zerbrochenen Herzens sind, *
und hilft denen, die ein zerschlagenes Gemüt haben.
Der Gerechte muss viel leiden, *
aber aus alledem hilft ihm der HERR.
Er bewahrt ihm alle seine Gebeine, *
dass nicht eines von ihnen zerbrochen wird.
Den Frevler wird das Unglück töten, *
und die den Gerechten hassen, fallen in Schuld.
Der HERR erlöst das Leben seiner Knechte, *
und alle, die auf ihn trauen, werden frei von Schuld.

Aus dem Evangelium nach Lukas im 9. Kapitel (57-62)

Und als sie auf dem Wege waren, sprach einer zu ihm: Ich will dir folgen, wohin du gehst. Und Jesus sprach zu ihm: Die Füchse haben Gruben und die Vögel unter dem Himmel haben Nester; aber der Menschensohn hat nichts, wo er sein Haupt hinlege. Und er sprach zu einem andern: Folge mir nach! Der sprach aber: Herr, erlaube mir, dass ich zuvor hingehge und meinen Vater begrabe. Er aber sprach zu ihm: Lass die Toten ihre Toten begraben; du aber geh hin und verkündige das Reich Gottes! Und ein anderer sprach: Herr, ich will dir nachfolgen; aber erlaube mir zuvor, dass ich Abschied nehme von denen, die in meinem Hause sind. Jesus aber sprach zu ihm: Wer die Hand an den Pflug legt und sieht zurück, der ist nicht geschickt für das Reich Gottes.

Impuls

Sie waren auf dem Weg fort von zu Hause. Sie waren zu mehreren. Schon eine ganze Weile waren sie mit Jesus unterwegs und erlebten jeden Tag hautnah mit, was er sagte und was er tat. Wenn sie vorher ohne klar erkennbares Ziel durch die Dörfer

und Städte gezogen waren, so hatte Jesus ihnen jetzt ein Ziel genannt: Jerusalem. Mehr als diese Ortsangabe war es eigentlich nicht gewesen, aber schon die Nennung dieses Ziels hatte ihr Unterwegssein verändert. Sie gingen anders. Ein Ziel ist ein Ziel. Gut für uns, dachten die einen, die Mutigen. Das kann uns ja nur beflügeln. Ein Ziel ist ein Ende, dachten die anderen, die Ängstlichen. Das lässt uns zögern. Ihren Mut und ihre Angst fanden sie wieder in den Fragen derer, die sich ihnen jetzt noch anschließen wollten. Sie hatten damals ja nicht erst gefragt. Sie waren einfach mitgegangen mit Jesus.

Die Antworten, die Jesus gibt, die sind nicht nur für die, die gefragt haben. Es sind Antworten auch für die, die schon länger dabei sind, die vielleicht nie nachgefragt haben und einfach so mitgekommen sind oder von anderen mitgenommen wurden. Aber ich habe auch die Erfahrung gemacht, dass die Fragen später noch kommen können. Wo will ich hin mit meinem Leben, was will ich machen? Was ist mein Ziel im Leben? Heute Abend höre ich die Antworten, die Jesus gibt.

Die Füchse haben Gruben und die Vögel unter dem Himmel haben Nester; aber der Menschensohn hat nichts, wo er sein Haupt hinlege. Das fühlt sich nicht gut an beim Hören. Hier geht es doch um Grundbedürfnisse. Ein Dach über dem Kopf, ein Bett für die Nacht, einen Ort, an den man zurückkehren kann und sich ausruhen für die nächsten Aufgaben. Das sind doch Grundbedingungen für ein Leben in der Nachfolge Jesu. Daher kommt doch auch die Kraft dafür. Aber so verstehe ich es: das Unterwegssein mit Jesus bedeutet, sich nirgends für immer einzurichten. Es gibt also immer einen anderen Ort, an dem du sein und wirken wirst.

Lass die Toten ihre Toten begraben; du aber geh hin und verkündige das Reich Gottes! Sich von den Toten würdevoll zu verabschieden, das ist doch nichts, was man unbedingt tun will. Das ist etwas, das man tun muss. So gehört es sich doch. Ich verstehe es so: Jesus nachzufolgen, ordnet die Wichtigkeit aller Dinge neu. Deshalb wählt Jesus dieses extreme Beispiel von etwas, was wirklich wichtig ist im Leben. Und sagt: Was mit mir beginnt, ist das wichtigste. Ein Anspruch, dem ich wahrscheinlich nur hinterherhinken kann. Und eine Aufforderung zu überlegen: Was ist mir das Wichtigste im Leben? Dann ordnet sich alles andere.

Wer seine Hand an den Pflug legt und sieht zurück, der ist nicht geschickt für das Reich Gottes. Niemand kann seine Arbeit machen und gerade Ackerfurchen ziehen, wenn er sich immer wieder nach hinten umdreht. Das würde alles bloß krumm und schief. Der Pflug zöge mich mit, seine Kraft würde sich gegen mich wenden, mich schlimmstenfalls von den Füßen holen und hinterher schleifen. So kann es einem gehen, wenn man weggeht, sich verabschiedet, sich trennt und doch noch mit halbem Herzen dabei bleibt. Irgendwann musst du wirklich neu anfangen, damit du Spuren hinterlassen kannst.

Wenn ich die Antworten Jesu höre, dann fange ich an, mir im Blick auf mein Leben, auf die Wege und die Entscheidungen darin, diese Frage zu stellen. Immer wieder. Und dann verändern sich die Dinge. Manches wird wichtig, anderes kann ich zurücklassen. Und ich will nicht vergessen: Mein Weg hat doch ein Ziel. Er führt nach Hause. – Amen